



Konzeption

für den Evangelischen Hort Döbeln/Technitz

„Kinder müssen eigene Räume zum Ausleben ihrer Kindheit haben.“¹

(Böhnisch, 1997)

Präambel

1999 gründete sich der Christliche Schulverein Döbeln Technitz e.V. aus einer Elterninitiative. Das Ziel der Arbeit des Vereins ist mit christlichen Normen und Werten, mit Reformpädagogik und Naturverbundenheit eine ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder zu ermöglichen, um sie auf die sich ständig verändernde Welt vorzubereiten. Neben der Gründung der Evangelischen Grundschule in Technitz im Jahr 2000 wurde ein Jahr später von den Mitgliedern des Vereins der Evangelische Hort gegründet.

In Vorbereitung darauf wurde der Verein auch Träger der freien Jugendhilfe. Seit 2003 arbeiten wir an einer Ganztagsbetreuung, wobei Hort und Schule eng zusammenarbeiten. Die Einheit der beiden Einrichtungen unter einem Träger sehen wir als eine optimale Voraussetzung dafür.

1. Rechtsgrundlagen

Der Ev. Hort arbeitet auf der Grundlage der §§ 22-24 Sozialgesetzbuch (SGB VIII) (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG) und dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). In der Neufassung vom 30.01.2006 ist in Abs. 1 § 2 der Sächsische Bildungsplan als Grundlage pädagogischer Arbeit in Kindertagesstätten verankert, und gilt somit auch für die Arbeit des Hortes.

¹ Böhnisch, Lothar (1997): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim und München: Juventa Verlag. S. 107

2. Schwerpunkte und Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir begreifen jedes Kind als ein einzigartiges und wertvolles Geschöpf Gottes. Das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung stellen für uns entscheidende Handlungsmaxime dar. Dabei nehmen wir Fragen der Kinder nach dem Woher und Wohin des Lebens ernst und sind ihnen aufmerksame Gesprächspartner.

Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, von

- Freiheit und Geborgenheit
- Selbständigkeit und Gemeinschaft
- eigener Spiritualität und gemeinsamen Ritualen
- Beteiligung in Form von Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung.

Diese Erfahrungsräume sind eingebettet in die Tages- und Wochenstruktur sowie in den christlichen Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern.

Dabei steht der Hort in seiner pädagogischen Arbeit auf einem Fundament, welches die Botschaft von Jesus Christus und die sich daraus ergebenden christlichen Normen und Werte in den Mittelpunkt rückt.

Gegenseitige Achtung und Wertschätzung sind für uns wesentliche Parameter, um die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg zu einer selbständigen, eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und deren Entwicklung reflektierend zu begleiten.

Unser pädagogisches Handeln ist darüber hinaus maßgeblich von dem reformpädagogischen Selbstverständnis Lernen- mit „Kopf – Herz – und Hand“ geprägt. Handlungsorientierung und Grundprinzipien der erlebnispädagogischen Gruppenarbeit gehören zu unserer pädagogischen Praxis.

Ein dritter wesentlicher inhaltlicher Bereich unserer Arbeit ist die gelebte Verbindung zur Natur als Schöpfung Gottes, die es zu erkennen, zu nutzen und zu bewahren gilt.

Die Kriterien der Sporthochschule Leipzig und der Unfallkasse Sachsen für die Zertifizierung „Bewegter und Sicherer Hort“ werden in der pädagogischen Praxis umgesetzt.

Bildung und Erziehung

Wir erachten es als wichtig und notwendig, dass sich im pädagogischen Wirken der Mitarbeiter*innen des Hortes Bildung und Erziehung in ausgewogener Balance befinden. Wir verstehen Bildung als Prozess der selbsttätigen Aneignung der personalen und dinglichen Umwelt. Dabei setzt sich der Hort zum Ziel, für jedes Kind in seinem individuellen Bildungsprozess verlässliche Beziehungen, fördernde Angebote, geeignete Räume und entsprechende Zeit zur Verfügung zu stellen.

Erziehung in unserem Verständnis bewegt sich immer wieder neu zwischen den Polen:

Führen, konsequent Handeln, Intervenieren, Steuern, Fordern, Disziplinieren, Begrenzen

und

Begleiten, Anregen, Fördern, Wachsen lassen, weniger reglementieren, entwicklungsfördernde Rahmenbedingungen schaffen und Vertrauen in die Kinder setzen.

So müssen Bildung und Erziehung im o.g. Sinne für unsere Kinder auch die Gelegenheit bieten, sich in herausfordernden Situationen zu bewähren, die Konsequenzen des eigenen Handelns zu erleben und die Auseinandersetzung mit Erfahrungen des Misserfolges zu ermöglichen.

Jungen und Mädchen haben zu allen Themen des Hauses gleichen Zugang. Somit werden sie in der Entwicklung ihrer eigenen Geschlechteridentität gefördert, ohne jedoch unreflektiert tradierte Geschlechterstereotype zu reproduzieren.

Kinderbeteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Dingen

Kinder haben das Recht auf Beteiligung im Lernraum. Dabei geht es im Wesentlichen darum, dass sich die Kinder an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung beteiligen können und im praktischen Tun als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erleben (z.B. Beteiligung bei Vesper, Reinigung und Pflege im Außengelände).

In diesem Zusammenhang folgen wir dem Prinzip: Was ein Kind selbst erledigen kann, soll es auch selbst tun. Damit die Kinder ihre Beteiligungsrechte ausüben können, werden ihnen die Entscheidungsspielräume entsprechend ihrem Entwicklungsstand erklärt und Formen der Information, der Mitsprache und Mitentscheidung praktiziert.

Wöchentlich findet am Montagmorgen im 1. Unterrichtsblock ein Morgenkreis in jeder Gruppe statt. Hier ist Raum und Zeit, gemeinsam über Themen zu sprechen, welche die Kinder bewegen, Planungen vorzunehmen und Absprachen zu treffen. Der Morgenkreis wird von der Lehrerin und der Erzieherin der jeweiligen Gruppe mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

Täglich kommen alle Kinder einer Gruppe zur gemeinsamen Vesperzeit als Tischgemeinschaft zusammen. Mit dieser Runde besteht für die Kinder eine weitere verbindliche Struktur, um sich mit Themen und Anliegen an die Gruppe bzw. an die Erzieherin zu wenden und miteinander zu kommunizieren. Kinder werden dadurch herausgefordert, eigene Standpunkte zu Themen zu entwickeln, sie zu formulieren und vor der Gruppe und gegenüber der Erzieherin zu vertreten.

In der täglichen Mittagspause (1h, 15min) haben die Kinder in besonderer Weise kontinuierlich die Möglichkeit, über ihre Zeit frei zu verfügen. In dieser Pause können die Kinder in allen Räumen des Hauses (Gruppenräume, Projektraum usw.) und im gesamten Außengelände ihren Interessen und Neigungen nachgehen und auch entscheiden, wann und mit wem sie Mittagessen gehen. Auch im Nachmittagsbereich werden den Kindern immer wieder Zeiten bereitgestellt, welche tatsächlich Freies Spiel besonders im Außengelände garantieren.

In jeder Gruppe gibt es von den Kindern gewählte Klassen/Gruppensprecher. Gemeinsam mit den Kindern wurden Lernraumregeln erarbeitet, welche für Schule und Hort Gültigkeit besitzen und in jedem Gruppenraum aushängen und auf dessen Einhaltung auch die Kinder untereinander achten.

Kinder haben in unserem Haus das Recht, sich in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren. Dieses kann in direkter Form (z.B. das Beschwerdeanliegen wird direkt an die Gruppenerzieherin oder an eine andere erwachsene Person des Lernraumes herangetragen) oder auch in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen geschehen.

Wir folgen dabei dem Prinzip, dass die Auseinandersetzung mit der Beschwerde zuerst auf der Ebene der unmittelbar betroffenen Personen stattfindet. Sollte dies nicht zu einer ausreichenden Versorgung führen, wird die nächst höhere Ebene einbezogen (Erzieherinnen-ebene; Leitungsebene; Trägerebene). (dazu auch Punkt 6. Kooperation und Kooperationspartner Beschwerdemanagement).

Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung § 8aSG B VIII

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung stellt der Ablaufplan 8a des „Netzwerk(es) präventiver Kinderschutz“ des Landratsamtes Mittelsachsen in der Veröffentlichung vom 29. Februar 2012 unsere Handlungsgrundlage dar. Der Handlungsplan kann in der Einrichtung eingesehen werden. Die Abstellung der Kindeswohlgefährdung ist dabei das vorrangige Ziel.

3. Sozialräumliches Umfeld des Hortes

Die Evangelische Grundschule und der Evangelische Hort befinden sich in Technitz, einem ca. 5 km entfernten Ortsteil der Stadt Döbeln. In Technitz leben ca. 370 Einwohner, wobei davon ca. 120 Personen Bewohner eines kommunalen Seniorenheimes sind.

Im Ort gibt es neben der Evangelischen Kirchgemeinde, dem Seniorenheim und der Freiwilligen Feuerwehr keine weiteren öffentlichen Institutionen.

Der Evangelische Hort befindet sich in einem verkehrsfreien Areal am Südhang des Muldentals mit direkter Waldanbindung.

Die Schule befindet sich ca. 100 m unterhalb des Hortgebäudes und ist über einen Fußweg für die Kinder zu erreichen.

4. Beschreibung der Struktur des Hortes

Hortgebäude

Bei dem Hortgebäude handelt es sich um einen modernen zweigeschossigen Neubau, an welchem sich unmittelbar eine Einfeldsporthalle anschließt. Charakteristisch für das Hortgebäude ist die Transparenz der Architektur, sodass durch großflächige Glaselemente natürliches Licht in alle von den Kindern genutzten Räume eindringt.

Im Haus stehen für die pädagogische Arbeit vier Gruppenräume mit jeweils eigener Garderobe, zwei Übungszeitzimmer, ein Projektraum, ein Rückzugsraum, eine Schülerbibliothek und eine Mensa zur Verfügung.

Ein von Licht durchflutetes Foyer mit einer Galerie bilden das Verbindungselement zwischen dem Hort und der Sporthalle.

Außengelände

Das Außengelände befindet sich direkt am Hortgebäude. Gegenwärtig können die Kinder auf einer großen Wiesenfläche mit einer Feuerstelle und einem Balancierstamm spielen. Daran schließt sich ein Bereich vorrangig zum Klettern mit einem Kletterfelsen und einem Klettergerüst an. Ein Platz unter „den Linden“ mit einem Sitzkreis aus Stämmen sowie ein kleines Spielhaus in Fachwerkbauweise bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Rollenspiel und zum Budenbau.

Ein Sandspielbereich mit einer Einfassung aus Sandsteinblöcken und Stammmaterial, ein aus Naturstein gesetzter Wasserlauf mit Schwengelpumpe, eine Nestschaukel sowie funktionsoffene Verbindungsflächen mit altem und neuem Baumbestand gehören ebenfalls zum vielfältigen Spiel- und Bewegungsangebot im Außengelände.

Auf einem Ballspielplatz mit Ballfang besteht die Möglichkeit, intensiv im „gesicherten Bereich“ Fußball und andere Ballspiele zu spielen. Unterhalb des Ballspielbereiches befindet sich der „Muse -Park“, ein Hangbereich mit Baumbestand, der vorrangig als Rückzugs- und Entspannungsbereich genutzt wird.

Des Weiteren steht für die pädagogische Arbeit im Außengelände eine offene Schutzhütte in der Grundform einer Jurte zur Verfügung. Mit der Schutzhütte wurde ein Lern- und Erfahrungsbereich geschaffen, der vielseitige Bildungsprozesse an einem trockenen und windgeschützten Ort mitten in der Natur ermöglicht.

Auf dem Gelände einer unmittelbar anschließenden Freilichtbühne finden verschiedene Gruppenaktivitäten und Veranstaltungen statt. Das Außengelände ist nicht eingefriedet.

Kapazität und Aufnahmekriterien

Der Evangelische Hort hat eine Kapazität von 98 Plätzen (davon ein Integrativkind). Aufgenommen werden Kinder der Evangelischen Grundschule Technitz. Alle Kinder der Evangelischen Grundschule haben einen Betreuungsvertrag für den Evangelischen Hort.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Im Evangelischen Hort arbeiten sechs pädagogische Fachkräfte sowie anteilig vier Mitarbeiter*innen in den Bereichen Verwaltung/Küche, Reinigung und Hausmeisterdienste.

Die pädagogischen Fachkräfte gehören im Regelfall einer christlichen Gemeinde an und vertreten eine auf christlichen Werten basierende Pädagogik. Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen im Sinne unserer Konzeption teil.

Die Leitung des Hortes ist in besonderem Maße für die konzeptionelle und organisatorische Arbeit des Evangelischen Hortes verantwortlich und fördert die Zusammenarbeit zur Evangelischen Grundschule, zum Evangelischen Kindergarten Sankt Florian, zum Seniorenheim Technitz und zu regionalen und überregionalen Partnern und Institutionen. Dabei prägt sie den Prozess der innovativen Weiterentwicklung des Hauses gemäß Konzeption zu einer Einrichtung mit erkennbarem christlichem, handlungsorientiertem und naturnahem Profil.

Praktikant*innen und pädagogische Unterstützungskräfte haben die Möglichkeit, im Evangelischen Hort zu arbeiten und dieses sozialpädagogische Handlungsfeld intensiv kennenzulernen.

Kinderstruktur

Die Kinder des Hortes kommen aus den umliegenden Städten und Gemeinden (Umkreis bis ca. 15 km) zur Schule, bzw. in den Hort. Dabei sind ca. 50 % der Kinder aus der Stadt Döbeln und ca. 50% der Kinder aus Fremdgemeinden. Der Transfer der Kinder erfolgt über öffentliche Verkehrsmittel (Linienbusse), durch die Eltern der Kinder mit dem PKW bzw. mit dem Kleinbus des Vereines.

Die Eltern sind für den Weg ihrer Kinder zur Einrichtung und wieder zurück verantwortlich. Die Elternhäuser der Kinder können als bildungsnah bezeichnet werden. Ein Großteil der Kinder hat Geschwisterkinder und ca. ein Drittel der Elternschaft sind Mitglieder des Christlichen Schulvereins bzw. haben eine Fördermitgliedschaft.

Öffnungszeiten

Der Hort ist an jedem Schultag von 6.30 Uhr bis 8 Uhr (Frühhort) und von 11.45 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Betreuungssätze entsprechen denen kommunaler Kindereinrichtungen der Stadt Döbeln. Im Regelfall ist auch an den frei beweglichen Ferientagen und in den festgelegten Schulferien in Sachsen in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

Werden in der Bedarfserhebung für die Ferientage weniger als 5 Kinder angemeldet, wird die Einrichtung an den entsprechenden Tagen nicht geöffnet. In einem solchen Fall kann auf Grund der Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kindergarten St. Florian Döbeln eine Betreuung ermöglicht werden. Zwischen Weihnachten und Silvester bleibt die Einrichtung geschlossen.

Gruppenstruktur

Im Hort werden gegenwärtig 4 altershomogene Gruppen betreut, wobei ab 15.00 Uhr die Gruppenstruktur geöffnet wird. Das Konzept des Hortes kann als halboffen bezeichnet werden.

5. Lebensraum Evangelischer Hort

Der Hort ist ein Ort der informellen Bildung und der pädagogischen Freizeitgestaltung. Auf der Grundlage der im Sächsischen Bildungsplan beschriebenen Bildungsbereiche bieten wir den Kindern Lernarrangements, die von der Nähe der kindlichen Lebenswelt geprägt sind.

Grundelemente der Hortpädagogik in unserem Haus sind Beziehungsarbeit, Gruppenarbeit und Öffnung nach innen, sowie Projektarbeit und Arbeit in Interessengemeinschaften. Dabei kommt dem Aspekt des Sozialen Lernens in allen Bereichen große Bedeutung zu.

Wochengestaltung

Entsprechend ihren Interessen und Neigungen nehmen die Kinder an bis zu drei Arbeitsgemeinschaften in der Woche teil, welche im Rahmen der Ganztagsangebote von Hort, Schule und externen Partnern angeboten werden.

Dadurch entwickeln sie handwerkliche, musische, sportliche und soziale Kompetenzen, probieren sich aus, lernen eigene Stärken und auch Grenzen kennen.

Fester Bestandteil der Hortarbeit ist einmal wöchentlich ein Nachmittag unter dem Motto: „Los, komm, beweg Dich – alle raus in die Natur“. Die Begegnung mit der Natur ist dabei eine sehr persönliche, von Respekt und Intuition geprägte Erfahrung, welche den Kindern das unmittelbare „BEGREIFEN“ der Schöpfung ermöglicht.

An einem Nachmittag in der Woche finden keine AGs statt. Die Kinder haben somit zum einen die Möglichkeit, die Angebote der Wohnort - Kirchgemeinden wahrzunehmen, bzw. vor Ort an den Angeboten der Evangelisch- Lutherischen Kirchgemeinde Technitz – Ziegra teilzunehmen. Zum anderen können sie intensiv, allein oder mit Freunden, die vielfältigen offenen Angebote des Hortes nutzen. Im handwerklichen Bereich haben sich im Haus die Holz-, Ton-, Textil- und Druckwerkstatt etabliert. Der Hort verfügt über einen Keramikbrennofen.

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind im Außengelände bzw. in der Sporthalle möglich (Bewegungslandschaft/Baustelle, Bewegungsparkour). Die Kinder können sich nach Rücksprache mit den Erzieher*innen entsprechend ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand auch allein bzw. mit anderen Kindern zusammen im Außengelände aufhalten und spielen. So werden ihre wachsenden Bedürfnisse nach selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln berücksichtigt.

Bei der Erledigung der Übungsaufgaben können die Kinder auf die Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter*innen zurückgreifen. Entsprechend dem Alter und dem erreichten Entwicklungsstand der Kinder können sie zunehmend selbst mitentscheiden, wie sie ihre Aufgaben erledigen.

Im Nachmittagsbereich findet täglich eine Vesperzeit statt, welche durch den Hort mit einer gesunden Vesperergänzung (frisches Obst und Gemüse) bereichert wird.

Feriengestaltung

Die Ferienzeiten werden im Hort jeweils unter einem bestimmten Projektthema gestaltet, welches sich an den Interessen und der Lebenswelt der Kinder orientiert und immer auch religionspädagogische und handlungsorientierte/ erlebnispädagogische Aspekte beinhaltet.

In den Sommerferien findet für eine Woche ein erlebnispädagogisches Sommerlager statt. Daran können im Regelfall 24 Kinder teilnehmen.

6. Kooperation und Kooperationspartner

Kooperation von Schule und Hort

Seit 2005/06 arbeiten die Evangelische Schule und der Evangelische Hort im Rahmen der Förderrichtlinie Ganztagsangebote zusammen. Für die Kinder ist in diesem Zusammenhang ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften entstanden, welche für die individuelle Förderung von Fähigkeiten und Gaben der Kinder große Bedeutung haben. Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Evangelischen Grundschule und dem Evangelischen Hort.

Darüber hinaus kooperieren Schule und Hort im Rahmen der Elternarbeit, bei Projektwochen, thematischen Übernachtungen, Klassenfahrten, Wandertagen, gemeinsamen Andachten, Gottesdiensten und Festen.

Zwischen den Mitarbeiter*innen von Schule und Hort finden regelmäßig wöchentlich Gespräche statt, welche eine intensive Kommunikation zur Entwicklung der Kinder sowie zu inhaltlichen als auch organisatorischen Aspekten sicherstellt. Die Horterzieher*innen der ersten, zweiten und dritten Klasse unterstützen die Kinder ihrer Klasse in der Woche ca. 10 Stunden im Unterricht als Pädagogische Unterrichtsbegleiter.

Schule und Hort wurden 2007 gemeinsam als „Gesunde Schule“ zertifiziert.

In der Öffentlichkeit stellen sich Schule und Hort unter dem Namen „Christlicher Lernraum Döbeln/Technitz“ dar. Damit wird das Selbstverständnis eines ganztägigen Lernangebotes deutlich zum Ausdruck gebracht.

Kooperation mit Eltern und Familien

In der Zusammenarbeit mit den Eltern wird besonderer Wert auf ein partnerschaftliches Miteinander gelegt. Jährlich werden für Schule und Hort gemeinsame Elternvertreter gewählt. Neben den Elterngesprächen und Elternabenden bilden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen (wie Vater-Kind/Mutter-Kind Nachmittage, Exkursionen, Feste, gemeinsame Bauinsätze) eine tragfähige Basis für eine Erziehungspartnerschaft von Hort und Elternhaus.

Aufgrund der entsprechenden Qualifikation einiger Mitarbeiter*innen des Hortes sind wir in der Lage, bei Bedarf professionelle sozialpädagogische Hilfe im Einzelfall anzubieten bzw. zu vermitteln.

Einmal jährlich werden auch die Großeltern der Kinder zu einer gemeinsamen „Großelternstunde“ im Advent eingeladen.

Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde von Eltern an die Einrichtung verstehen wir als Ausdruck einer Unzufriedenheit bzw. einer nicht erfüllten Erwartung, die auf ein Problem hinweist. Die Beschwerde nehmen wir als Problemhinweis ernst. Sie ist für uns Anlass, uns mit unserer pädagogischen Praxis und Organisationsstruktur konstruktiv kritisch auseinander zu setzen.

Grundsätzlich geht es uns um eine ruhige und sachliche Auseinandersetzung mit dem Beschwerdeinhalt. Dabei folgen wir entsprechend unseren Möglichkeiten und Grenzen dem Ziel, eine rückstandsfreie Klärung des Beschwerdeinhaltes anzustreben. Zentrales Element stellt dabei das persönliche Gespräch zwischen den unmittelbar beteiligten Personen dar. Sollte es auf der Ebene der Mitarbeiter*innen und Eltern nicht zu einer Verständigung und Klärung kommen, wird die Einrichtungsleitung bzw. im Bedarfsfall der Vorstand des Christlichen Schulvereins hinzugezogen.

Kooperation Gemeinwesen

Wir sehen den Hort als einen wesentlichen Teil im sozialräumlichen Umfeld. Der Evangelische Hort gestaltet jährlich in Zusammenarbeit mit dem Ev. Kindergarten „Sankt Florian“ und der Kirchgemeinde Döbeln einen Gottesdienst zum Weltkindertag.

Darüber hinaus wird einmal jährlich ein gemeinsamer thematischer Elternabend organisiert und durchgeführt. Zwischen dem Kindergarten und dem Evangelischen Hort besteht ein Kooperationsvertrag.

Mit der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst zum Martinsfest mit Lampionumzug.

Im Freizeitbereich kooperieren Schule und Hort mit einem regionalen Sportverein, der eine Trainingszeit für die Kinder des Hauses in der Turnhalle anbietet.

Regelmäßig (einmal im Monat) finden Begegnungen von Kindern des Hortes mit den Bewohnern des Seniorenwohnheimes statt, z.B. beim gemeinsamen Singen/Geburtstagsrunden. Es ist Tradition, dass die Kinder des Evangelischen Hortes die Rentnerweihnachtsfeier des Ortschaftsrates Technitz musikalisch und spielerisch gestalten.

7. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Es wird angestrebt, durch regelmäßige Evaluierung der pädagogischen Arbeit des Hortes und durch im Qualitätshandbuch (in Erstellung) festgehaltene Qualitätskriterien die Qualität der täglichen Arbeit zu garantieren.

Wir orientieren uns dabei an der vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales empfohlenen Methode „QUAST“.

Die Konzeption wird jährlich überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben.

Technitz, den 01.01.2014
(fortgeschriebene Konzeption)

Vereinsvorsitzender

Hortleiter